



1. Schulprogramm 2009 – 2013

Einleitung

Die Primarschule Oberglatt ist seit August 2008 eine geleitete Schule mit einer einzigen Schuleinheit. 59 Lehrpersonen unterrichten derzeit rund 560 Schüler und Schülerinnen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Wir führen sieben Kindergärten, zwei Einschulungsklassen und 18 Regelklassen. Die Oberstufe wird, je nach Wohnquartier, in Rümlang oder Niederhasli besucht.

Unsere Schule verfügt über eine zentrale Schulanlage mit drei Schulhäusern, einer Turnhalle und einem Lehrschwimmbecken. Zwei Doppelkindergärten befinden sich auf dem Schulareal, drei Kindergärten sind dezentral. Die grosszügige Umgebung lässt verschiedene Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu.

Gut 50% der Kinder sprechen zu Hause eine andere Sprache als deutsch, mit zunehmender Tendenz. 2008 wurde unsere Schule ins QUIMS-Programm aufgenommen und erhält zusätzliche Unterstützung und Mittel zur Förderung der Qualität in multikulturellen Schulen.

Ausgangslage

Die Vorarbeiten für das Schulprogramm wurden im Mai 2009 während der zusätzlichen Schulentwicklungswoche gemacht.

Das vorliegende Schulprogramm setzt sich zusammen aus:

- den Vorgaben des Kantons Zürich zur Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes
- den Rückmeldungen der externen Schulevaluation vom Juni 2008
- den Inhalten des QUIMS-Programms
- den eigenen Anliegen und Themen, die das Profil und die Gegebenheiten unserer Schule unterstützen.

Wir nehmen ebenso Bezug auf die Leitsätze und die Stärken-Schwächen-Analyse.

Ziel und Zweck des Schulprogramms

Mit dem Schulprogramm wollen wir unserer Schule eine verbindliche Orientierung geben. Die Ziele sind für die Dauer der nächsten vier Jahre gesteckt, sinnvoll gestaffelt und werden an den jährlichen Evaluationstagen überprüft.

Unsere Schule soll als Einheit handeln und wahrgenommen werden mit Werten und Handlungsweisen, die transparent und nachvollziehbar sind. Wir verfolgen gemeinsame Ziele – in der Umsetzung darf und soll die Vielfalt der Persönlichkeiten zum Ausdruck kommen. Der individuelle Spielraum wird vor allem auf Klassenebene und in der Methodenfreiheit gewährleistet.

Wir bauen auf Vorhandenem auf und ergänzen, wo es sinnvoll und nötig ist. Durch die Bildung von Entwicklungsgruppen (E-Gruppen) sind alle Lehrpersonen in einem Projekt engagiert.

Leitsätze

- Im Zentrum unserer Schule stehen die Kinder. Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit.
- Gute Zusammenarbeit unter allen an der Schule beteiligten Personen ist uns wichtig und wird von allen mitgetragen. Vereinbarungen und klare Strukturen regeln die Abläufe.
- Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz.
- Wir vermitteln Wissen, schulen Fertigkeiten und fördern soziales und individuelles Lernen gemäss Lehrplan. Wir achten auf Chancengleichheit und bieten gezielt Förder- und Unterstützungsmassnahmen an.
- Wir schaffen Raum für Musse und Humor. Wir pflegen die Gemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten.

1. Lehren und Lernen

1a. Förderung von Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen

| | | |
|--------------|-----------------|---|
| Bezug | Leitsätze | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir vermitteln Wissen, schulen Fertigkeiten und fördern soziales und individuelles Lernen gemäss Lehrplan. ▪ Wir achten auf Chancengleichheit und bieten gezielt Förder- und Unterstützungsmassnahmen an. ▪ Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz |
| | Schulevaluation | „Wir empfehlen,... bei der Beurteilung Verbindlichkeit und Transparenz zu schaffen.“ „Wir empfehlen,...vorhandene Ressourcen auf dem Gebiet der individuellen Sprachförderung gezielt zu nutzen.“ |
| | VSG | VSG, VSM (Sonderpädagogische Massnahmen) |
| | QUIMS | Sprachförderung, Schulerfolg, Integration |

| | Thema | Zeitpunkt | Überprüfung | Ressourcen |
|--|---|---|---|---|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Fördermassnahmen IF, Förderunterricht, DaZ, Logopädie, Psychomotorik, Spieltherapien bei ausgewiesenem Bedürfnis | | | VZE Kommunales Budget der Schulgemeinde |
| | Begabtenförderung Schüler, die über eine ausgewiesene Begabung verfügen, dürfen wöchentlich während zwei Lektionen an besonderen Projekten arbeiten. Diese Lektionen finden während der Schulzeit statt. | wöchentlich | Schüler sind ausgeglichener im Unterricht und zeigen weniger Langeweile | Lehrperson für Begabtenförderung |
| | Hausaufgabenhilfe Auf Empfehlung der Lehrperson oder auf Anfrage der Eltern können die Aufgaben in der schule unter Aufsicht erledigt werden. | 4x wöchentlich | Die Schüler haben die Hausaufgaben erledigt und verstanden | Kostenbeteiligung der Eltern |
| | Logopädische Früherfassung Abklärung von Vorschulkindern, Zusammenarbeit mit Spielgruppe und Kinderarzt | | | Logopäde |
| Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Sonderpädagogisches Konzept nach VSG Konzept entwickeln nach VSG Weiterbildung der Lehrpersonen zu: Schulisches Standortgespräch, Teamteaching, Individualisieren Umsetzung des Konzepts Evaluation | SJ 2009/10 2010 Ab SJ 2010/11 SJ 2011/12 | | Unterstützungsleistungen VSA E-Gruppe Sonderpädagogik |

1b. Sprachförderung

| | Thema | Zeitpunkt | Überprüfung | Ressourcen |
|---|--|---|--|-----------------------------|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Trainingsprogramm für „Phonologische Bewusstheit“ Alle Kindergärten: Lezus oder Würzburger Trainingsprogramm | täglich | | Lehrmittel |
| | Schulbibliothek Regelmässige Klassenbesuche + zusätzl. Öffnungszeit | wöchentlich | Bücherausleihe wird von allen Schülern genutzt | Budget für Neuanschaffungen |
| | Gemeindebibliothek Klassenbesuch: Einführung | 1 x jährlich | Schüler nutzen die Gemeindebibliothek | |
| | Autorenlesung Für alle UST-Klassen | 1 x jährlich/ Nov | | Budget |
| | Antolin Leseförderung in einigen Klassen | | SuS lesen regelmässig und beantworten Fragen dazu. | Schullizenz |
| | HSK Kurse in der Erstsprache der Kinder: Italienisch und Serbisch im Schulhaus | wöchentlich | | Raumangebot |
| | Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Sprachförderkonzept QUIMS Schwerpunkte in den Bereichen: Wortschatz, Lesen, Schreiben, Hörverständnis Beginn mit Wortschatzförderung | SJ 2009 - 2013 SJ 2009/10-2011 | |
| Einheitliches Lehrmittel 2.-6. Kl. benützen das Lehrmittel „Die Sprachstarken“ Einführung für die Bedürfnisse der zweisprachigen Schüler | | 2010 | | QUIMS |

1c. Schulerfolg

| | Thema | Zeitpunkt | Überprüfung | Ressourcen |
|---|--|-----------------------------|--------------------|-------------------|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun | Individualisieren Durch Teamteaching oder Halbklassenunterricht UST | | | |
| Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Umgang mit Vielfalt Individualisierende Unterrichtsformen und -material, Umgang mit Heterogenität Weiterbildung der Lehrpersonen | Ab SJ 2010 Frühling 2010 | | |
| | Förderorientierte Schülerbeurteilung Kontinuierliche Weiterbildung der Lehrpersonen | SJ 2011/12 | | |

1d. Zusätzliche, freiwillige Angebote

| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | <i>Thema</i> | <i>Zeitpunkt</i> | <i>Überprüfung</i> | <i>Ressourcen</i> |
|--|---|------------------|--|--|
| | Lernmotivation Projekttag für besonders fleissige Schüler und Schülerinnen der 6. Kl. Limitierte Teilnehmerzahl. (Fr-So) | November | Besetzen aller angebotenen Plätze | Projektleiter Budget |
| | Gymivorbereitung Gezielte Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an das Langzeitgymnasium. | Januar-April | Gute Erfolgsquote bei den Aufnahmeprüfungen | 2 Lehrpersonen Unterlagen |
| | Biblische Geschichte Vermittlung von Kultur, Religion und Werten | Wöchentlich | Mind. 10 Teilnehmer pro Klasse | Kommunale Personalkosten |
| | Musikalische Grundausbildung MGA Für alle 1. und 2. Klassen in der Halbkasse. Angebot der Musikschule ist im Stundenplan integriert | wöchentlich | Möglichst alle Kinder | Personalkosten für 13 Lektionen |
| | Tochtertag 5./6. Kl. Entdecken von neuen Lebensentwürfen Mädchen werden ermutigt, den Vater/einen Mann zur Arbeit zu begleiten, Buben erleben ein spezielles Programm in der Schule | November | Möglichst alle Mädchen nehmen teil. Spezielles Programm für Buben | |
| | Blockflötenunterricht Für 2. und 3. Klässler. Eltern bezahlen einen Beitrag | Wöchentlich | | Kom. Personalkosten Elternbeitrag 50% |

2. Sicherheit und Prävention

| | | |
|-------|-----------|--|
| Bezug | Leitsätze | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. ▪ Wir fördern soziales und individuelles Lernen |
| | QUIMS | Integration, Schulerfolg |

| | Thema | Zeitpunkt | Überprüfung | Ressourcen |
|--|---|--|--|---|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Schulsozialpädagogin Unterstützt Lehrpersonen, Eltern und Kinder in schwierigen Situationen. Holt Kinder ab bei ihren Nöten, interveniert und erzieht zu gewaltfreien Konfliktlösungen, bietet niederschwellige Beratung und arbeitet mit weiteren Fachstellen zusammen (SPD, KJPD etc.). | | Konflikte werden immer öfters gewaltfrei gelöst. Das gute Klima trägt zum Wohlbefinden alle bei. | Schulsozialpädagogin |
| | Hausordnung und Pausenplatzregeln Die SuS lernen friedliches Miteinander und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie halten sich an die Regeln und Abmachungen auf dem Schulareal. | | Die SuS halten sich an die Regeln. Sie tragen Sorge zum Material. | Pausenaufsicht Hausordnung |
| | Sicherheit und Prävention Die Schule hat ein Konzept zum Verhalten bei Feuer und probt den Notfall in der Primarschule. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiga: Umgang mit Hunden ▪ Kiga: Verhalten bei Feuer | Alle 3-4 Jahre Alle 2 Jahre alternierend | Probealarm mit Evakuation | Feuerwehr Oberglatt Hr. B. Schaub, Stapo Kloten |
| | Verkehrserziehung Kiga- 6. Kl. Veloprüfung | Kiga/1.Kl.: 1.Quartal 5. Kl. | Die Sus verhalten sich richtig auf dem Schulweg | Kapo |
| | Sicherheit auf dem Schulweg Gefahrenpotenzial erkennen, richtiges Verhalten gegenüber Fremden | Frühling | Lektion in 1. Klasse | Stadtpolizei Kloten |
| | Sicherer Umgang mit Medien Gefahren im Internet, Lektion für alle 4. Klassen Internetvereinbarung für den Gebrauch von Internet in der Schule | März | | EDV-Verantwortliche |
| | Abfallerziehung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiga, UST Lektion: zum Trennen und Vermeiden von Abfall ▪ Fötzelen: jede Klasse beseitigt im Turnus wöchentlich die auf dem Schulareal herumliegenden Abfälle | Alle 2 Jahre Wöchentlich Jede Klasse 2x/Jahr | | |
| Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Krisenkonzept Ein umfassendes Krisenkonzept sollen das richtige Verhalten und die Kommunikation im Krisenfall erleichtern | SJ 2009-2011 | Regelmässige Übungen mit der Feuerwehr, Instruktion und Weiterbildung der Mitarbeiter | AG aus SP,SL, Soz.Päd., LP |
| | Verbindlichkeit schaffen Die Lehrpersonen verhalten sich konsequent und sind sich ihrer Vorbildhaltung bewusst. Die Schüler und Schülerinnen kennen unser Haltung und Regeln. | SJ 2009-2011 | Die SuS halten sich an die Regeln. Sie tragen Sorge zum Material.Die Lehrpersonen handeln verbindlich | E-Gruppe |
| | Pausenplatzgestaltung Der Pausenplatz bietet vielfältige, abwechslungsreiche und aktive Betätigungs- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersklassen. | Jährliche Anschaffungen | wenig Konflikte auf dem Pausenplatz. | AG / Jahresbudget |

3. Lebensraum Schule

| | | |
|--------------|-----------|--|
| Bezug | Leitsätze | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. ▪ Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz ▪ Wir schaffen Raum für Musse und Humor. Wir pflegen die Gemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten. |
| | VSG | § 50.3 die Schüler und Schülerinnen werden an den sie betreffenden Entscheiden beteiligt. |
| | QUIMS | Integration |

| | <i>Thema</i> | <i>Zeitpunkt</i> | <i>Überprüfung</i> | <i>Ressourcen</i> |
|--|--|--|--|--|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Sporttag Sportlichen Wettkampf erleben, Freude an Bewegung fördern Kiga: Spieltag | Jährlich | | Organisation Kugru |
| | Schulsilvester Gemeinsamer Jahresabschluss | Letzter Schultag vor Weihnachten | | |
| | Kulturanlass Stufenangepasstes Programm | 1 x jährlich | | Budget |
| | Schulfest Identifikation mit der Schule, Zugehörigkeit stärken, Einbezug der Eltern | Alle 3 Jahre | | Budget |
| | Begrüßungsfeier Alle neuen Schüler werden willkommen geheissen | jährlich | | |
| | Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Schülerpartizipation Erarbeiten eines Konzepts der Schülerpartizipation, in dem Gefässe für die aktive Teilnahme und Mitsprache der Schülerinnen und Schüler enthalten sind. Die Partizipationsformen sind dem Alter und Entwicklungsstand angepasst. | SJ 2009/10 SJ 2011/12 | Wöchentlicher Klassenrat Es besteht ein Gefäss der Mitgestaltung auf Schulhausebene |
| Mitenand Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich zugehörig und wohl in unsere Schulgemeinschaft. Verschiedene Aktionen unterstützen das gegenseitige Kennenlernen. | | Ab SJ 2009/10 Projekttag: Frühling 2010 | Freundliche Atmosphäre auf dem Schulareal, wenig Konflikte, LP werden respektiert und gegrüsst | E-Gruppe Budget Projekte |
| Gemeinsames Erleben – unsere Form der Integration Integration gelingt am Einfachsten durch gemeinsame, positive Erfahrungen. Spontaneität und Energie der Lehrpersonen werden dabei massgebend berücksichtigt und lassen auch Spielraum für kurzfristige Planung. Zirkusprojekt der UST | | 2009-2013 Juli 2010 | | Projektbudget und QUIMS |
| | | | | |

4. Unsere Zusammenarbeit

| | | |
|--------------|-----------------|--|
| Bezug | Leitsätze | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle an der Schule beteiligten Kinder und Erwachsenen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. ▪ Wir achten auf gegenseitige Wertschätzung und Transparenz ▪ Wir schaffen Raum für Musse und Humor. Wir pflegen die Gemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten. |
| | Schulevaluation | <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Wir empfehlen, verbindliche Formen des Austausches im Team ... einzuführen.“ |
| | VSG | |
| | QUIMS | |

| | <i>Thema</i> | <i>Zeitpunkt</i> | <i>Überprüfung</i> | <i>Ressourcen</i> |
|--|--|--------------------------------------|--|---|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Schulkonferenzen Plenumskonferenz alle LP, dient der Information und Beschlussfassung, Reduktion auf das Nötigste | Ca. 6 x jährlich | | |
| | Fachteam Sonderpädagogische Fragen/Anträge werden durch ein internes Fachteam besprochen und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet | Ca. 8 Sitzungen jährlich | | Fachteam |
| | Geselligkeit Verschiedene Anlässe pflegen die Gemeinschaft unter den Lehrpersonen. Die Schulpflege würdigt den Einsatz der Lehrkräfte. | | Die Lehrpersonen fühlen sich wohl im Team und erleben Wertschätzung | Kugru, SP, LP |
| Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Jahrgangsteams / Fachteams Intensivierung des pädagogischen Austauschs soll Ressourcen freisetzen. Gemeinsames Entwickeln von Unterrichtsplanung/-material und pädagogischen Schwerpunkten. | Ab SJ 2009/10 Ca. 6-8 Konferenzen | | E-Gruppe |
| | Kollegiale Hospitation Gegenseitige Unterrichtsbesuche: Einblick gewähren und Feedback erhalten. Einführung auf freiwilliger Basis Anpassen des Konzepts nach Evaluation | SJ 2009/10 SJ 2011/12 | Evaluation Ende 1. Durchgang | LP E-Gruppe |
| | Strukturen und Abläufe Abläufe und Formulare werden den neuen Gegebenheiten (Schulleitung, Sonderpädagogisches Konzept nach VSG) angepasst. Kompetenzen und Verantwortung sind geregelt und ermöglichen eine transparente Führung. Die Beteiligten kennen die Zuständigkeiten und verhalten sich entsprechend. | 2009 - 2010 | Eine einfach zugängliche, elektronische Plattform ist eingerichtet und wird benützt. | E-Gruppe SL, SP, SV Einfacher Zugriff durch EDV |

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

| | | |
|--------------|-----------------|---|
| Bezug | Leitsätze | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Zusammenarbeit unter allen an der Schule beteiligten Personen ist uns wichtig. ▪ Alle an der Schule beteiligten Personen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. |
| | Schulevaluation | Wir empfehlen, einheitliche und bewährte Kommunikationsmittel zu benutzen, um die Eltern transparent und systematisch über schule und Unterricht sowie über die schulische Entwicklung des Kindes zu informieren. |
| | VSG | § 54.2 Die Eltern werden regelmässig über das Verhalten und die Leistungen ihrer Kinder informiert. Sie informieren ihrerseits die Lehrpersonen oder die Schulleitung über das Verhalten ihrer Kinder und über Ereignisse in deren Umfeld, soweit dies für die Schule von Bedeutung ist. § 55. Das Organisationsstatut gewährleistet und regelt die Mitwirkung der Eltern. § 29 Besuchstage |
| | QUIMS | Integration und Schulerfolg |

| | Thema | Zeitpunkt | Überprüfung | Ressourcen | |
|--|---|-------------------------------------|---|--|-------------------|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Elterngespräch Jährliche Elterngespräche: im Kiga / 1. / 5. / 6. Kl. Weitere Gespräche auf Wunsch der Eltern oder der LP | | Kiga / 1. Kl.: Zeugnisblätter 6. Kl.: Übertrittsformular | Zeitaufwand ca. 30-60' /Gespräch Ca. 60' Vorbereitung | |
| | Elternabend Jährlicher Elternabend mit Informationen zum Schuljahr, Wahl der Klassenvertreter des Elternrats | 1. Quartal | Teilnahme möglichst aller Eltern | Klassenlehrpersonen, Fach-LP | |
| | Besuchstag Eltern erhalten Gelegenheit, den Unterricht zu besuchen: Er findet einmal an einem Wochentag und einmal am Samstagvormittag statt. | Herbst und Frühling | Teilnahme möglichst vieler Eltern | Alle Lehrpersonen | |
| | Informationsabende: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eintritt in die Schule Vorstellen des Schulsystems, 1. offizieller Kontakt, Ziele und Arbeitsweisen des Kindergartens ▪ Stufenübertritt Kindergarten-1. Klasse Vorstellen der 1. Klasse, der Einschulungsklasse und weiterer sonderpädagogischer Möglichkeiten ▪ Stufenübertritt in die Oberstufe Die Sekundarschulen Rümlang und Niederhasli stellen ihr Profil vor und erklären das Übertrittsverfahren | April Januar November | Teilnahme möglichst aller betroffener Eltern | Abgebende und aufnehmende Lehrpersonen der jeweiligen Stufen, Fachpersonen, Schulleitung, Kulturvermittler | |
| | Empfangsgespräch Erster Kontakt mit neuzuziehenden Familien nicht deutscher Erstsprache. Verbindlichkeit schaffen, Fragen klären und DaZ-Einstufung vornehmen | Bei Bedarf | | Schulleitung DaZ- Lehrperson Kulturvermittler | |
| | Kulturvermittler Für Gespräche mit Eltern nicht deutscher Erstsprache können bei Bedarf Kulturvermittler zugezogen werden | Bei Bedarf | | Inhalt des Gesprächs sind verstanden worden, Ziele vereinbart | QUIMS-Budget |
| | Elternrat Mitwirkung der Eltern Jährliche Wahl von zwei Vertretern pro Klasse am Elternabend Ca. 3 Sitzungen der Vertreter / Schuljahr | 1. Quartal | | Eigene Projekte und Veranstaltungen, Mithilfe bei Schulanlässen | Budget Fr. 3000.- |

| | | | | |
|--|--|-------------------------------------|---|--|
| Qualitätsentwicklung Woran wir arbeiten | Kommunikation mit den Eltern: Konzept über Minimalstandards Einheitliche und verbindliche Form der Eltern-Informationen schaffen. Konzept Einführung Evaluation | SJ 2009/10 SJ 2010/11 SJ 2012 | Eltern fühlen sich ausreichend informiert in wichtigen schulischen belangen sowie über die Entwicklung des Kindes | E-Gruppe |
| | Informationen und Empfehlungen zur sprachlichen Unterstützung Die Eltern erhalten Informationen und Empfehlungen, wie sie ihre Kinder unterstützen können | SJ 2010/11 | | E-Gruppe + QUIMS |
| | ElzuKi Niederschwelliges Kursangebot durch LP des Kindes: Eltern mit Migrationshintergrund erfahren, wie sie ihre Kinder schulisch unterstützen können. Konzept und Kursbeginn Kiga: UST | SJ 2009/10 SJ 2010/11 | Möglichst viele TeilnehmerInnen, alle angebotenen Kurse finden statt Evaluation bei Eltern und LP | QUIMS-Budget |
| | Tagesstrukturen Die Schule verfügt über geeignete Tagesstrukturen. Die Eltern können sich auf eine zuverlässige Betreuung der Kinder verlassen. Schule und Tagesstrukturen verfolgen die gleichen Ziele | SJ 2009/10 | Auswertung Ende SJ 2009/10 nach Konzeptbescrieb | Betriebskosten: 1/3 Schulgemeinde 2/3 Elternbeiträge |

6. Öffentlichkeitsarbeit

| | | |
|--------------|-----------------|--|
| Bezug | Leitsätze | <ul style="list-style-type: none"> Alle an der Schule beteiligten Personen sehen die Schule als die ihre an und gestalten sie mit. |
| | Schulevaluation | <ul style="list-style-type: none"> „Wir empfehlen, einheitliche und bewährte Kommunikationsmittel zu benutzen, um die Eltern transparent und systematisch über die Schule informieren.“ |
| | VSG | <ul style="list-style-type: none"> § 42.3.8: Die Schulpflege hat folgende Aufgaben Information der Öffentlichkeit. |

| | <i>Thema</i> | <i>Zeitpunkt</i> | <i>Überprüfung</i> | <i>Ressourcen</i> |
|--|--|-------------------|---|---------------------------------------|
| Qualitätssicherung Was wir bereits tun. | Homepage Grundinformationen über die Schule allgemein, Aktuelles und Kontaktmöglichkeiten für die interessierte Öffentlichkeit | | | |
| | Schulbroschüre Informationen zur Schulorganisation Überarbeitete und aktualisierte Version 2009 | Neu: August 2009 | Verteilung an alle Familien mit Schulkind | LP, SL, SP, SV Druckkosten |
| | Mitteilungsblatt der Gemeinde Oberglatt Monatliche Beiträge aus der Schule für die Einwohner von Oberglatt | monatlich | Regelmässige Beiträge | SP, SL, LP Klassenberichte |
| Qualitätsentwicklung Woran wir | Homepage Eine neue, benutzerfreundliche Homepage wird eingerichtet. Mit Möglichkeit Klassenaktivitäten vorzustellen | Schuljahr 2010/11 | Regelmässiges Anklicken weist auf Interesse, Rückmeldungen zur Benutzerfreundlichkeit | Arbeitsgruppe LP, SP, SL Budget |